

Skisaison

Neuschnee und dynamische Preise: Die Zentralschweizer Wintersportgebiete sind bereit für die Saison

Die Wintersaison ist in der Zentralschweizer gestartet. In vier Regionen gibt es dynamische Preise.

Roger Rügger

Roger Rügger (rgr)

In Engelberg ist jeweils früh Saisonstart. Bild: Boris Bürgisser (Engelberg, 1. Januar 2023)

Für das Wochenende wird in der Zentralschweiz ab 800 Meter eine Ladung Neuschnee von 30 bis 60 Zentimetern erwartet. Beste Aussichten für den Start in die Wintersaison. Diese beginnt vom marketingtechnischen Standpunkt her jeweils im Verkehrshaus in Luzern, wo sich gegen Ende November jeweils die Schneesportgebiete den Medien präsentieren. Am Donnerstagmorgen waren Delegierte aus 15 Regionen anwesend.

Der Startschuss zur Skisaison erfolgte in den höher gelegenen Gebieten Engelberg-Titlis und Andermatt-Sedrun-Disentis jedoch schon am 18. November. Obwohl sich im Spätherbst noch nicht die grosse Masse im Schneemodus befindet. «Es gibt die verrückten Leute, die es nicht erwarten können. Die wollen so lange wie möglich auf der Piste sein», sagt Urs Egli, Leiter Marketing Engelberg-Titlis, der selber auch schon im Schnee war. Die Mehrheit geht Anfang Dezember in die Saison.

Vier Leute, die den Karren ziehen

Die Veranstaltung wirkt wie ein jährliches Klassentreffen. Schauplatz und Akteure sind vertraut, alle stellen ihre Angebote und Neuerungen vor. Doch diesmal stechen vier Personen hervor, die gemäss ihrem Outfit offensichtlich weder der Geschäftsleitung einer Bergbahn noch der Marketingabteilung angehören. Je zwei Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Berufsfeldern präsentieren ihre Jobs. Dazu haben sie Werkzeuge oder Accessoires aus ihrem Alltag mitgebracht.

Diese Fachleute agieren im Hintergrund und werden selten wahrgenommen. Dabei läuft der Karren ohne sie im wahrsten Sinn des Wortes nicht. Adrian Bühlmann, Geschäftsführer des Branchenverbands Transportunternehmungen Zentralschweiz (TUZ), interviewte die Berufsleute. Diese gaben Einblicke in ihr Wirken, das Leben und persönliche Erlebnisse am Berg. Nicht alltäglich ist der Werdegang von Monique Haagen aus Rostock. Die Frau hatte nach ihrer Ausbildung im Osten Deutschlands als Köchin die Wahl zwischen einem Arbeitsplatz in Berlin oder in Engelberg. «Spontan entschied ich mich für die Berge. Ich hatte vor, sechs Monate zu bleiben, ich bin jetzt seit 17 Jahren hier», sagt die heutige Küchenchefin auf dem Titlis.

Sie retten auch Hunde

Die zweite Frau hat einen prominenteren Arbeitsplatz als ihre Kollegin aus der Gastronomie: Carole Gantner ist Fachfrau Pisten- und Rettungsdienst bei den Sportbahnen Melchsee-Frutt. Sie und ihr Team sind die Ersten und auch die Letzten auf der Piste. Die Truppe wirkt sympathisch. Doch eigentlich will man deren Hilfe nicht persönlich beanspruchen. Ihre Arbeit geht

aber über Rettung und Patrouille hinaus. «Wir sind zuständig für die Signalisation der Pisten, fast wie im Strassenverkehr. Auch kontrollieren wir, ob sich neue Gefahren ergeben. Wir sind immer unterwegs.» Das Highlight ihrer Tätigkeit war, als ein junger Husky mit Namen «Face» während Tagen verschwunden war. Er konnte dank der Hilfe des Pisten- und Rettungsdiensts nach einer Woche gefunden werden.

Die beiden Männer in der Runde sind mit den Bahnen verbunden. Linus Bucher ist bei den Sörenberg-Bergbahnen seit seiner Ausbildung zum Seilbahnmechatroniker engagiert. Sein Outfit mit Sicherheitsgeschirr und Auffanggurt lässt erahnen, dass er nicht nur tätig ist, wenn er festen Grund unter den Füssen spürt. Sein Beruf ist anspruchsvoll und eindrucksvoll zugleich. Bisweilen kommt man auf den Masten der Bergbahnen in luftiger Höhe zum Einsatz. Ihm muss man vertrauen. Das tun nicht nur Fahrgäste, sondern auch die Lehrlinge, die er seit einem Jahr ausbildet.

Ebenfalls vielseitig ist der Bahnmitarbeiter Erich Imhof vom Stoos unterwegs. Er hat einen Meter Kabel von der Standseilbahn mitgebracht. Der gelernte Mechaniker wird bei allen Bahnen im Gebiet in verschiedenen Positionen eingesetzt. Als Fahrer und auch als Techniker. Er verkauft aber auch Karten. «Die Arbeit dieser Leute ist unverzichtbar, sie ermöglichen einen reibungslosen und sicheren Betrieb und top Schneesporterlebnisse», betonte René Koller, Direktor Bergbahnen Sörenberg und TUZ-Präsident.

Neue Luftseilbahn Sörenberg

Auch einige Neuheiten warten auf, unter anderem die Luftseilbahn auf das Rothorn in Sörenberg, die Corinne-Suter-Piste in der Mythenregion oder der Speedcheck-Run am Titlis. Neue Angebote für Kinder finden sich auf der Melchsee-Frutt, der Klewenalp oder auf dem Bruni in Engelberg.

Vier Wintersportgebiete setzen auf dynamische Preise: Engelberg, Sörenberg, Klewenalp und Ticino. Was der Konsumentenschutz als versteckte Preiserhöhung bezeichnet, beschreibt Urs Egli, Marketinggruppe TUZ, so: «Die Leute entscheiden, zu welchen Konditionen sie auf die Piste gehen. Es ist ein faires Angebot, von dem Gäste profitieren, wenn sie es gezielt einsetzen.» Eine Teuerung hat es dennoch gegeben. Der Schneepass Zentralschweiz für 15 Gebiete und 600 Pistenkilometer hat um 6 Prozent aufgeschlagen. Er kostet neu 1195 Franken.